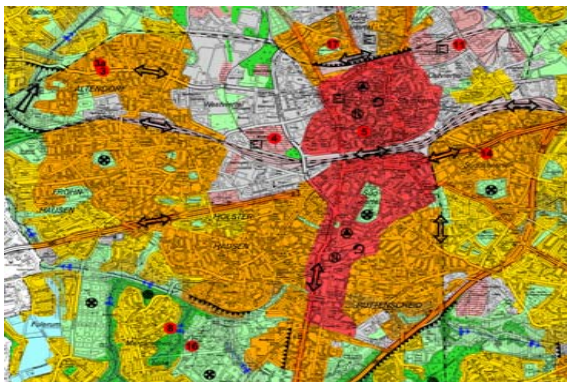


Projektpartner und beteiligte Akteure

Als lokale Forschungsassistentin agiert die Universität Duisburg-Essen mit dem Institut für Stadtplanung und Städtebau sowie der Angewandten Klimatologie und Landschaftsökologie.

Das regionale Klimabüro Essen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) unterstützt das Modellvorhaben als Berater mit Fachbeiträgen und durch Mitwirkung in Arbeitsgruppen und Werkstätten. In das Essener Modellvorhaben sind zahlreiche Projektpartner und Beteiligte einbezogen, unter anderem städtische Fachdienststellen und Tochtergesellschaften, Universitätsinstitute, Landesdienststellen, Immobilienwirtschaft, Umweltverbände, Emschergenossenschaft, Ruhrverband, RVR, Nachbarstädte und viele andere mehr. Darüber hinaus wurde eine Kooperation mit dem Projekt "dynaklim" (Dynamische Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels in der Emscher-Lippe Region) vereinbart.



Ausschnitt Klimaanalyse Stadt Essen: klimatische Lasträume City und umgebender Siedlungsring (Quelle: RVR 2002/2010)

Weitere Informationen unter:
www.essen.de/umwelt

Kontakt:

Stadt Essen Umweltamt

Thomas Kleinebrahm

Telefon: +49 (0)201 8859215

Mail: Thomas.Kleinebrahm@umweltamt.essen.de

Universität Duisburg-Essen

Institut für Stadtplanung und Städtebau

Prof. Dr. Alexander Schmidt

Hannah Baltes

Telefon: +49 (0)201/1832654

Mail: hannah.baltes@uni-due.de



Unsere Stadt. Unser Klima.
Unser Projekt.
klimawerkstadtessen.de



ExWoSt

Bundesmodellvorhaben des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt)

Stadt begegnet Klimawandel



Starkregen und Überschwemmungen



Zunehmende Hitze in der Stadt



Umweltamt

**STADT
ESSEN**

Stadt begegnet Klimawandel- Integrierte Strategien für Essen

Durch den vom Menschen verursachten Treibhauseffekt wird auf der Erde ein Anstieg der mittleren Temperatur erwartet, der gegen Ende des Jahrhunderts bis zu 6 Grad Celsius erreichen kann. Dies würde zu gravierenden Klimafolgen, wie zum Beispiel extremer Hitze und Überschwemmungen führen. Selbst wenn es gelingt, das Ziel zu erreichen, die globale Erwärmung auf 2 Grad durch Klimaschutzmaßnahmen zu begrenzen, stellt der unvermeidbare Klimawandel eine enorme Herausforderung dar.

Auch in Essen werden die Folgen spürbar sein. Extreme Wetterereignisse, wie Hitzeperioden und Starkregenereignisse werden häufiger und heftiger auftreten. Es ist deshalb notwendig, sich über eine Klimaschutzstrategie hinaus intensiv mit den Auswirkungen des Klimawandels zu befassen und Anpassungsmaßnahmen zu entwickeln.

Die Stadt Essen hat sich als eine von bundesweit neun Städten erfolgreich um die Teilnahme an dem Modellvorhaben des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) "Urbane Strategien zum Klimawandel – Kommunale Strategien und Potenziale" beworben. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) führen das Modellvorhaben als Forschungsprogramm durch.

Ziele

Ziele dieses Modellvorhabens sind:

- die absehbaren Folgen des Klimawandels zu identifizieren,
- Auswirkungen auf relevante Handlungsfelder der Stadtentwicklung abzuschätzen,
- Anpassungserfordernisse für Region, Stadt sowie ausgewählte Quartiere zu definieren
- ein integriertes Maßnahmenkonzept zur klimage-rechten Stadtentwicklung aufzustellen.



Hochwasser durch Extremwetterereignisse

Handlungsfelder und Handlungsschwerpunkte

Zunächst müssen die zu erwartenden Klimaänderungen vor Ort und die daraus resultierenden Folgen in bedeutenden Handlungsfeldern festgestellt werden, um vorausschauende Maßnahmen zu treffen, die zum Beispiel gesundheitliche Gefährdungen und wirtschaftliche Schäden abwenden oder mindern.

Betroffene Handlungsfelder sind zum Beispiel:

- Stadtentwicklungsplanung
- Grün- und Freiraumplanung
- Wasserhaushalt/Wasserwirtschaft
- Gesundheit
- Naturschutz
- Wirtschaft

Aktivitäten und Zwischenergebnisse

Nach der Auftaktveranstaltung im April 2010 unter reger Beteiligung und bemerkenswerter Medienresonanz wurden in fachspezifischen Arbeitsgruppen, Forschungs- und Szenariowerkstätten die klimatische Ausgangssituation und regionale Klimamodelle ausgewertet.

Mit zahlreichen Akteuren wurden erste Strategien und Maßnahmenempfehlungen erarbeitet. Diese umfassen unter anderem ein konkretes Stadtgebiet mit einem exemplarischen Modellquartier, sowie den Aufbau von Warn- und Informationssystemen zur Eigenvorsorge.

Hintergrund

Der Rat der Stadt Essen hat im März 2009 das Integrierte Energie- und Klimakonzept beschlossen. Eine der in diesem Konzept festgelegten (insgesamt 160) Maßnahmen hat den Titel "Mit dem Klimawandel umgehen" und befasst sich mit Anpassungsstrategien an die Folgen des Klimawandels.

Aufgrund der gleichen Zielrichtung bewarb sich die Stadt Essen um die Teilnahme an dem ExWoSt-Bundesmodellvorhaben zur Klimaanpassung. Eingebettet ist das ExWoSt-Projekt in die "klima/werk/stadt/essen" über welche die mittlerweile zahlreichen Klimaaktivitäten miteinander koordiniert und aufeinander abgestimmt werden.